

Henry C. Allen

Heilmittel von Fiebern

Leseprobe

[Heilmittel von Fiebern](#)

von [Henry C. Allen](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b742>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.



P Y R O G E N I U M

Ein Produkt der Sepsis.

Eine Nosode.

Für Bacteriämie oder Septicämie: puerperal oder chirurgisch; durch Leichengift oder Faulschlammgas-Vergiftung; während des Verlaufs einer Diphtherie, eines Typhoid oder eines Typhus; **wenn das bestgewählte Mittel keine Besserung oder dauernde Heilung bringt.**

Das Bett fühlt sich hart an (Arn.); *die Teile, auf denen man liegt, fühlen sich wund und zerschlagen an* (Bapt., Nux-m.); schneller Dekubitus (Carb-ac.).

Große Ruhelosigkeit; muß sich dauernd bewegen, um die Schmerzen der Teile zu bessern (Arn., Bell-per., Eup-per.).

Geschmack: *süßlich*; *schrecklich faulig*; **eiterartig**; wie von einem Abszeß.

Erbrechen: anhaltend; bräunlich, Kaffeesatz; übelriechend, kothaltig; mit gestautem oder verstopftem Darm (Op., Plb.).

Diarrhöe: entsetzlich übelriechend (Psor.); braun oder schwarz (Lept); schmerzlos, unwillkürlich; unsicher beim Blähungsabgang (Aloe, Nat-m., Oln.).

Verstopfung: mit völliger Trägheit (Op., Sanic.); *hartnäckig durch Kotstauung, bei Fiebern*; **Stuhl groß, schwarz, aashaft; klein, schwane Kugeln**, wie Oliven (Op., Plb.).

Menses: entsetzlich übelriechend, aashaft; ein verfaulten Geruch; dauern nur einen Tag, danach eine blutige Leukorrhoe mit demselben schrecklichen Geruch.

Fötus oder Nachgeburt zurückgehalten, zersetzt; schon Tage tot, schwarz; entsetzlich übelriechende Absonderung, „nie wieder gesund“ seit septischem Fieber, das einem Abort oder einer Geburt folgte.

Lochien; dünn, scharf, braun, sehr fötid (Nit-ac.); unterdrückt, gefolgt von Frösten, Fieber und reichlichem, fötiden Schweiß.

Ausgeprägtes Bewußtsein, daß er ein Herz hat; es fühlt sich müde an; als ob es vergrößert wäre; Schnurren, Klopfen, Pulsieren, andauernd in den Ohren, den Schlaf verhindernd; Herzschwäche durch septische Zustände.

Puls abnorm schnell, in keinem Verhältnis zur Temperatur. Haut blaß, kalt, aschfarben (See.); hartnäckige, variköse, übelriechende Geschwüre alter Leute (Psor).

Beziehungen: Vergleiche: Arn., Ars., Bapt, Carb-v., Op., Rhus-t., See., Verat.

Latenter eitererzeugender Prozeß, der Patient hat dauernd Rückfälle nach dem offensichtlichen Simillimum.

Typ: Septisch und zymotisch; tendiert schnell zur Bösartigkeit. Puerperale und chirurgische Fieber, mit einer schnellen Tendenz, septischer Typhus zu werden.

Zeit: Vormittag; 10.00 oder 11.00 Uhr am deutlichsten. Wenn es sich eindeutig um ein remittierendes Fieber handelt, dann hält das abendliche Fieber die ganze Nacht an. Jeden zweiten Tag.

Causa: Intestinale Sepsis durch Essen von Eiscreme, Käse, Wurst oder Dosenfleisch, die schon im Fäulnisprozeß sind; Sepsis, die einem Abort, einer Geburt oder einer chirurgischen Operation folgt; Septicämie. Faulschlammgas-Vergiftung.

Prodrom: Knochenschmerzen: *wehe Schmerzen in den Gliedern*, oder über den ganzen Körper wie von einer schweren Erkältung; mit starken *Muskelschmerzen*; **das Bett fühlt sich hart an.** Kälte und Taubheit der Hände und Füße, der Arme und Beine.

Frost: Beginnt im Rücken zwischen den Schulterblättern (Caps., Eup-per., Polyp.).

Frösteln. Frostig die ganze Nacht; *das Bett fühlt sich hart an.* Frostig beim Zu-Bett-Gehen, Zähneklappern. Frostig, sobald er die kalten Bettlaken berührt (Aran.). Kälte und Frösteln den ganzen Tag, das kein Feuer erwärmen kann; sitzt beim Feuer und atmet die Ofenhitze ein; frostig beim Weggehen vom Feuer; in der Nacht, wenn das Fieber beginnt, hat er ein Gefühl, als ob die Lungen in Flammen stehen, muß frische Luft haben, was erleichtert.

Frostig, mit verstärkter Herztätigkeit.

Starke Ruhelosigkeit, muß sich dauernd bewegen, um die Knochenschmerzen und die Wundheit der Muskeln zu bessern.

Hitze: Fühlt sich heiß, als ob er Fieber hätte, als ob die Temperatur 105° F. [ca. 40,6° C.] betrüge, aber tatsächlich waren es nur 99° F. [ca. 37,5° C.].

Häufiger Urindrang, sobald das Fieber begann; Urin reichlich und klar wie Quellwasser; konnte sagen, wann das Fieber beginnen würde, weil er dann häufigen Urindrang hatte.

Starkes Klopfen der temporalen Arterien, jede Pulsation wurde durch den Kopf gefühlt.

Umschriebene Röte der Wangen.

Schweiß: Kalter Schweiß über den ganzen Körper.

Schweiß entsetzlich übelriechend; aashaft (Psor.).

Reichlicher, übelriechender, erschöpfender Schweiß.

Schweiß: einzelner Teile; von Brust und Hals; der Genitalien; der affizierten Teile; während des Schlafs, hört auf, wenn er erwacht; fötid, kalt, klebrig, muffig.

Zunge: Groß, schlaff, hinterläßt Zahneindrücke; weiß, oder gelblich-weiß, braun an der Basis; starker, gelblich-grauer Belag; Spitze und Ränder rot; sauber und glatt, als ob sie lackiert wäre; feuerrot, danach dunkelrot und sehr trocken; gelb-brauner Streifen in der Mitte; trocken im mittleren Drittel von der Basis zur Spitze; trocken, rissig, Aussprache schwierig (vgl. Arn., Ars., Crot-h., Ter.).

Geschmack: bitter; in Mund und Hals fötid, als ob sie voll von Eiter wären; Atem entsetzlich übelriechend.

Analyse: Wir sind unseren englischen homöopathischen Brüdern für den ersten Einsatz von Pyrogenium bei Typhoid und septischen Zuständen zu Dank verpflichtet. Es paßt zum bösartigsten Typ, Fälle, die wir früher im Zickzack-Kurs mit Arsenicum, Carbo-veg., Rhus-t. oder Terebinthina heilen mußten, werden direkt von dieser kraftvollen Nosode getroffen. Aber die Fairness gebietet es, daß man ihm beim Puerperalfieber einen einmaligen Platz unter unseren Heilmitteln einräumt; hierbei hat es fast keinen Rivalen bei seiner prompten und heilkräftigen Wirkung, wenn das bestgewählte Mittel keine Besserung oder Heilung bringt.

Prodrom: Wehtun und Wundheit der Glieder.

Frost: beginnt zwischen den Schulterblättern, sobald er die kalten Bettlaken berührt; **das Bett fühlt sich hart an.**

Hitze: häufiger Urindrang, sobald der Frost beginnt; umschriebene Röte der Wangen.

Schweiß: reichlich, erschöpfend, aashaft; kalt, muffig, klebrig; einzelner Teile.

Frost: *beginnt im Rücken*, zwischen den Schulterblättern; **schwer**, *allgemein der Knochen und Extremitäten*; deutliches Einsetzen von septischem Fieber; Temperatur 103 bis 106° F. [ca. 39,5 bis 41,2° C.]; Hitze plötzlich, Haut trocken und brennend; Puls schnell, klein, drahtig, 140 bis 170; kalter, klammer Schweiß folgt.

Bei septischen Fiebern, besonders beim Puerperalfieber, hat Pyrogenium seinen großen Wert als ein homöopathisches dynamisches Antiseptikum bewiesen.